

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

No. 67. Montag, den 6. September, 1819.

Rührende Geschichte eines Diebstahls aus Noth, welcher zu London im September 1800 verübt worden ist.

Fortsetzung.

„Ich weiß nicht, hab er tief seufzend an, wo ich beginnen soll! — Ich bin ein sehr unglücklicher Mensch — schon von Kindesbeinen an kannte ich Nichts als Elend und Schande. — Wer mein Vater war, weiß ich nicht; meine Mutter lebte in einem öffentlichen Bordell von schändlichem Lohne. — Doch suchte sie mir das zu verbergen, redete mit mir immer von Gott und unserm Heiland, lehrte mich beten und weinte immer, wenn sie betete; ich lernte lesen von ihr, und in meinem Buchstabilrbuche standen gute Sprüche von Gott, von rechtschaffenem Lebenwandel und von der Ewigkeit. Meine kindische Neugier wurde oft erregt, wenn ich

sie und ihre Bekannten von ihren Vätern sprechen hörte; und ich fragte sie daher wiederholt: ob ich denn keinen Vater gehabt hätte? Sie antwortete mir aber niemals mehr als: „Nein! mein Kind,“ und ihre Thränen flossen reichlich bei diesen Worten.“

„So verging die Zeit, bis ich dreizehn Jahr alt war, wo ich meine Mutter verlor. Sie hatte eine Freundin im Fieber, das ansteckend war, gewartet und sich dadurch ihr Ende befördert. Einige Minuten vor ihrem Hinscheiden rufte sie mich aus Bett, und erklärte mir das Geheimniß meiner Geburt. Diese Erzählung wurde ihr sehr schwer, und erschütterte ihre Nerven so gewaltig, daß sie gleich darauf ihren Geist aufgab.“

„Von nun an erfuhr ich eine sehr verschiedene Behandlung; ich mußte mich den ganzen Tag über placken und wurde von der Frau zu den niedrigsten Diensten gebraucht. Alles das würde ich willig ertragen haben; denn aus Mangel an Aussichten hatte ich keinen

Stolz. Über die muthwillige Barbarei, der ich mich Preis gegeben sah, machte meine Lage zu drückend. Etliche junge Leute, welche sich von Raub und Betriegerereien nährten, erfahen mich als einen würdigen Genossen; ich stürzte mich in ihre Arme und nahm an ihren Verbrechen Theil. Jedoch fand ich in kurzem, daß die Lasterhaften an kein Versprechen sich binden. Ihr tägliches Gezänk unter einander verleidete mir ihre Gesellschaft."

„Von meiner Mutter Lebzeit her waren Bücher immer noch eine Liebling - Unterhalt-

tung für mich, welcher ich alle Zwischenstunden widmete. Das, was ich in Schriften bewundern mußte, war himmelweit von dem verschieden, was meine Gesellschafter trieben, die ich deswegen hassen und verachten lernte. Ich lauschte daher auf Gelegenheit und machte hundert Entwürfe von ihnen los zu kommen. Mehrere Male entschloß ich mich, den Schutz eines tugendhaften Mannes zu suchen; allein Mißtrauen in mein Glück verdrängte mich."

(Der Beschluß folgt.)

Einladung zur Versammlung der Leipz. ökonom. Societät.

Zu der morgen Statt findenden monatlichen Versammlung der Leipziger ökonomischen Societät werden nicht nur sämtliche Herren Mitglieder, sondern auch alle und jede Liebhaber der Oekonomie und Technologie ganz ergebenst eingeladen.

Man bittet um zahlreichen Besuch, theils weil einige, die Gesellschaft betreffende Gegenstände mitgetheilt, darüber berathet, und Vota abgegeben werden sollen; theils weil außer andern zweckmäßigen Vortragen z. B. Verbesserung des Müllerschen Sextanten, vermittelst dessen man correspondierende Sonnenhöhen mit weit mehr Schärfe und Sicherheit, den wahren Mittag erhalten kann, als mit dem vorigen, und welche das Auge nicht so angreifen, als bei dem Spiegelsextanten — Herr Prof. Ribbe sprechen wird von den wahren Kennzeichen eines tollen Hundes, mit Angabe der sichersten Mittel, um der Gefahr von ihm gebissen zu werden, zu entgehen.

Die Zusammenkunft ist, wie seither, im Schloß Pleißenburg, des Nachmittags um zwei Uhr.

Leipzig, den 6ten September, 1819.

Prof. Pohl, Sekretär.

T h e a t e r.

Mittwoch den 9ten: die Zauberflöte, Oper von Mozart. Herr Woltered vom K. Hoftheater in Hannover, Sarastro als Gast.

Das Comptoir für Lokale von T. W. Fischer, Fleischerplatz,
No, 988. parterre

empfiehlt sich zur bevorstehenden Michaelis- und folgenden Messen mit Besorgung aller Arten von Meßlokalen, als: Gewölber, Comptoirs und Niederlagen, Wollböden, Zimmer für Ausstellungen, Buchhändler, Banquiers, Bijouterie-, Uhren-, Buch- und Tuchhändler, so wie auch für Manufaktur- und kurze Waarenlager, Meßstuben und Absteigequartiere für Herrschaften zu vermieten.

Bücher, die in herabgesetzten Preisen in der Expedition des
Tageblattes zu verkaufen sind.

Unterhaltungen, lehrreiche und angenehme, für Mädchen in Näh- Strick- und Industrie-Schulen. 2 Thle. 8. 800. 1 thl. für 8 gr.

Ursinus, C. H., Anweisung im praktischen Brieffstellen oder Formular-Brief-Buch in classisch alphabetischen Abtheilungen. 2 Thle. gr. 8. 796. 2 thl. 12 gr. für 20 gr.

Valentias und Salts Reisen nach Indien, Ceylon, dem rothen Meere, Abissinien und Aegypten in den Jahren 802—806. 2 Thle. gr. 8. 811. 9 thl. für 2 thl.

Varus und Herrmann. Trauerspiel. 8. 808. 14 gr. für 5 gr.

Versuch, historischer, über den Handel und die Schifffahrt auf dem schwarzen Meer etc. 8. 805. 18 gr. für 6 gr.

Warton und Eibney, oder die gereizten Freunde. Ein dramatisches Ge-

mälde — 2. die beyden kleinen Savoyarden. Ein Singspiel in 1 Band. 8. 9 gr. für 3 gr.

Weisensteins, J., Unterweisung in den Handlungswissenschaften nach der Darstellung des Prof. Büsch. 2te verbesserte Auflage. gr. 8. 807. 1 thl. für 8 gr.

Zoraide. Ein dramatisches Gedicht. gr. 8. 807. 12 gr. für 4 gr.

Zoresco von Genua. Trauerspiel. Seitenstück zum Abällino von G. Bertrand. 8. 808. 18 gr. für 6 gr.

Abendstunden, philosophische, vom Koche des Königs von Preußen etc. 8. 1 thl. für 8 gr.

Adelheid und Theodor, oder Briefe über die Erziehung. Mit e. Vorrede von Campe. 3 Thle. 8. 2 thl. 16 gr. für 21 gr.

- Akensides, Mark., Vergnügungen der
Einbildungskraft. Ein Gedicht in
3 Gesängen. Aus d. Engl. von Rode.
gr. 8. 804. 18 gr. für 6 gr.
Anthologie, epigrammatische, heraus-
geg. von I. C. F. Haug und F. C.
Weißer. 12. 807. 1 thl. für 8 gr.
Anthologie, satirische, aus Römischen
Dichtern. Uebers. von I. A. Nasser.
8. 810. 20 gr. für 7 gr.

Thorzettel vom 5. September, 1819.

- | | |
|---|--|
| <p>Grimma'sches Thor. U.
Gestern Abend.</p> <p>Hr. Oberlandesger. Referend. Schmieger
u. Registr. Niemann v. Halber-
stadt, v. Dresden, in St. Berlin 6</p> <p>Hr. Reglerungsr. Lepat, v. Merseburg, v.
Eilenburg, in der Säge 7
Vormittag.</p> <p>Die Dresdner r. Post 6
Nachmittag.</p> <p>Hr. Rittmstr. v. Möllendorf, in Pr. Diens-
ten, v. Berlin, im Hot. de S. 4</p> <p>Die Breslauer f. Post 5
Halle'sches Thor. U.
Gestern Abend.</p> <p>Auf der Magdeburger Post: Hr. Jena, u.
Bremer, Rfl. a. Fserhöb, u. v.
hier, bei Pläzer 7
Vormittag.</p> <p>Hr. Rfm. Joyard, a. Berlin, p. d. 9
Nachmittag.</p> <p>Hr. Herrmann Pr. Rour. v. Berlin, p. d. 3</p> <p>Hr. Rfm. Jordan, a. Berlin, p. d. 4
Kanstädter Thor. U.
Gestern Abend.</p> <p>Die Hamburger r. Post 7</p> | <p>Hr. Oberamt. Manny, v. Deutschenthal,
unbestimmt 7
Vormittag.</p> <p>Auf der Jena'schen f. Post: Hr. Kleuten.
v. Dullo, in Pr. Diensten, v.
Merseburg u. Student Groh, v.
Jena, v. Thorschmidt u. unbest. 7</p> <p>Hr. Rittmstr. v. Lettenbörn, in Sächs.
Diensten, v. Lützen, p. d. 11
Nachmittag.</p> <p>Hr. Proviandmstr. Piper, v. Erfurt, p. d. 1</p> <p>Hr. Stiftssyndicus Wezel, v. Naumburg,
im g. Adler 2</p> <p style="text-align: center;">P e t e r T h o r. U.
Gestern Abend.</p> <p>Die Schneeberger f. Post 7</p> <p>Die Coburger f. Post 7
Nachmittag.</p> <p>Hr. Rittmstr. v. Keitzenstein, in Pr.
Diensten, von Walreuth, im
Hot. de Saxe 3</p> <p>Die Nürnberger r. Post 5</p> <p>Die Hrn. Weinhdl. Jung u. Kröger, v.
Naumburg u. Zeitz, im g. Adler 5</p> |
|---|--|

Thorschluß: drei Viertel auf 8 Uhr.